

Christian Hosang

Autor(en): **M.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **22 (1962-1963)**

Heft 6

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-356151>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

lieber und absichtlich im Frohmutsgespräch, bis er lächelnd sagte: «Bist as Narrji, as hellisches Narrji.» Und dieses «hellische Narrji» ist dem Narrji wie ein immer ferneres Echo im Ohr geblieben. Ich erwähne auch diesen Ausspruch, um dem Leser zu zeigen, daß der Trinser Bürger Andreas Erni nach 47jähriger Churer Niederlassung seinem Hinterprättigauer Sprachidiom treu geblieben ist.

Seine Kollegen sprechen den trauernden Hinterbliebenen ihr herzliches Beileid aus. A. St.

Oskar Gattoni

Combattuto e vinto da un male che non perdona, il 20 aprile 1963, nella Clinica di Santa Agnese in Locarno, si spegneva la promettente, giovane esistenza del Mo. Oscar Gattoni.

La Conferenza Magistrale del Moesano piangeva così la scomparsa del suo solerte Vicepresidente.

Il compianto Maestro era nato a Soazza il 24 gennaio 1937. In grembo ai Suoi familiari trascorse quivi una serena, tranquilla e gaia fanciullezza. Frequentò con profitto le scuole del Suo comune. Giovinetto sveglio, intelligente e profondamente riflessivo, deliberato sin dai più teneri Suoi anni di diventare maestro di scuola, seguì i corsi regolamentari alla Scuola secondaria e Prenormale di Roveredo, per indi passare alla Magistrale cantonale a Coira, dalla quale uscì maestro diplomato nel 1959. Nell'autunno di quello stesso anno il Lodevole Consiglio scolastico di Mesocco, viste le spiccate doti di mente e di cuore del giovane Maestro, lo chiamò ad insegnare nella sua Quarta scuola agli allievi di quinta e sesta elementare. Da allora educò e insegnò con passione, amore ed entusiasmo, conscio che ogni maestro deve prima di tutto e soprattutto inculcare nei suoi discepoli amore e rispetto per Dio e per il prossimo. Sapeva egregiamente assolvere il Suo non sempre facile compito. Nella Sua purtroppo breve attività Egli seppe farsi amare dai Suoi discepoli, a stimare da tutta la popolazione di Mesocco.

Purtroppo al promettente giovane, bravo e buon Maestro la salute non fu benigna. Le croci e le tribulazioni del Suo mali Egli le prese come gliele diede il Signor, sotto le cui grandi perdonanti ali s'è ricoverato il Suo spirito. Sull'avello innanzi tempo schiuso del caro Collega Oscar Gattoni, deponiamo reverenti il fiore del ricordo. L. P.

Christian Hosang

Christian Hosang wurde 1890 in seiner Heimatgemeinde Mutten geboren. 1906 trafen wir uns erstmals in der 3. Seminarklasse. Er war körperlich von uns Klassengenossen wohl der schwächste. Aber im kleinen Körper

wohnte eine große Seele. Die Natur hatte ihm gute Geistesgaben in die Wiege gelegt, so daß er 1910 mit einem sehr guten Patent das Seminar verlassen konnte. Sein erstes Wirkungsfeld tat sich ihm in Versam auf, wo er bis um das Jahr 1920 verblieb. Hier fand er in Fräulein Lötscher, einer gebürtigen St. Antönierin, seine treue Lebensgefährtin. In der Folge übernahm der Verstorbene eine Lehrstelle in Schönengrund AR, wo er, anerkannt von Schulbehörde und Eltern, bis zu seiner Pensionierung wirkte. Die Gemeinde Versam hatte seiner nicht vergessen und berief ihn an ihre Oberschule, die er einige Winter betreute. Als wir im Jahre 1960 unsere 2. Klassenzusammenkunft feierten, war er noch rüstig dabei. Wohl keiner von uns ahnte, daß ihn der Todesengel schon berührt hatte. Im Sommer darauf fiel Hosang einem Herzinfarkt zum Opfer. Um ihn trauern die Hinterbliebenen, seine Schüler und seine Freunde, und ich entbiete ihm von St. Antönien aus den letzten Abschiedsgruß. Die Erde sei Dir, lieber Christian Hosang, leicht.

M.

Christian Janett

Chur war die Stätte seiner längsten Wirksamkeit. Den ersten freundlichen Ruhesitz fand er in den heimatlichen Gefilden seiner zweiten Gattin im Bernerland. Bis der Tod ihm abermals die Lebensgefährtin entriß, verlebte Christian Janett einen beglückend ausgefüllten Ruhestand. Die dann aber um sich greifende Einsamkeit weckte seine Sehnsucht nach der alten Heimat. Als 86jähriger kehrte er, etwas müde geworden, aber als ungebrochener Wanderer in das altvertraute Chur zurück, wo er von Tochter und Schwiegersohn liebevoll aufgenommen wurde.

Aber auch für Christian Janett, den scheinbar Unverwüstlichen, kamen die Tage, die uns nicht gefallen. Er rückte gegen die Neunzig, als er sich kurz nacheinander zwei Operationen unterziehen mußte, die an sich zwar glückten, aber doch langwieriges Leiden und schwere Pein im Gefolge hatten, von denen ihn Mitte Oktober der Tod erlöste.

Mit ihm hat ein Mensch von uns Abschied genommen, der sich durch eine ursprüngliche, gesund-einfache Wesensart auszeichnet. Durch seine unverkennbare bäuerliche Herkunft mit dem Heimatgrund verwurzelt, lebte und wirkte er so, wie er in seinem Kerne war: unkompliziert, bündig und entschlossen den gesteckten Zielen zustrebend, des Lebens Schönheiten froh genießend, den Beschwernissen des Alltages die leichte Seite abgewinnend, sich selber treubleibend auch in schweren Stunden.

Die glücklichen innern Voraussetzungen, unter denen sich eine bejahende Lebenseinstellung entfalten durfte, haben, im Verein mit wachen Geistesgaben, wohl entscheidend dazu beigetragen, daß Janetts Schulmeisterlaufbahn so selbstverständlich und gradlinig verlaufen ist.

Nach dem Erwerb des Lehrerpatentes am Bündner Lehrerseminar (1892) amtet er zunächst in Filisur und dann in Malans als Oberlehrer, um sich, einer klaren Neigung nachgebend, ab 1897 an der Universität Bern zum